

Was sind Notizen?

Hierfür muss ich nochmal einen Schritt zurück gehen und dir kurz erklären, was ich eigentlich mit Notizen meine. Beim Wort Notizen kommen jedem sicher erstmal ganz unterschiedliche Gedanken: der Klebezettel am Kühlschrank, der dich an etwas wichtiges erinnern soll, deine Mitschriften von Vorlesungen und Vorträgen, Notizen zu Texten, die du gelesen hast oder eine Sticky Note auf deinem Desktop mit den nächsten Aufgaben.

Auch das sind Notizen, die wir anfertigen, um etwas nicht zu vergessen. Doch die UMSETZUNG des Nicht-Vergessens ist flüchtig: der Klebezettel wird vom Kühlschrank entfernt, wenn wir uns erinnert haben, die Mitschriften der Vorlesung sind nach dem Semester in einem (digitalen) Ordner verschwunden, die Notizen zu Texten sind zusammen mit den (digitalen) Texten abgelegt, die Sticky Note auf dem Desktop gelöscht sobald die Aufgaben erledigt sind.

Doch was ist mit den Informationen, die in diesen stecken? Um diese wiederzufinden müssten wir wieder zur Quelle zurück und genau das Heraussuchen, was uns später nochmal daran interessiert – falls wir uns erinnern, falls wir es nicht gelöscht haben.

Doch die Notizen in deinem digitalen Notizbuch sind anders. Diese sind mit dem Zweck angefertigt worden, dauerhaft dein Wissen zu beherbergen. Doch damit nicht genug: dort haben deine Notizen die Gelegenheit, sich über die Zeit hinweg zu verändern, denn auch die Informationen mit denen du konfrontiert wirst, ändern sich. Deine Schwerpunkte ändern sich vielleicht und eventuell tauchen für dich mit der Zeit neue spannende Themen auf. Dein digitales Notizbuch ermöglicht es dir, dein Wissen abzulegen, zu erweitern und es abzurufen sobald du es benötigst.

Du kannst dir sicher vorstellen: um das zu erreichen, braucht es eine andere Art von Notiz, als das, was du neben Vorlesungsfolien notierst oder dir als Erinnerung an den Kühlschrank heftest. Diesen Notizen liegt eine andere Herangehensweise zu Grunde und in diese tauchen wir nun ein.

Dafür blicken wir kurz in die englische Sprache: dort können wir das Note Taking vom Note Making abgrenzen.

Note Taking ist das Aufschreiben von Gedanken anderer – du arbeitest direkt an deinen Quellen, zitierst und überträgst dies in deine Notizen oder in dein digitales Notizbuch. Du markierst wichtige Passagen in einem Text oder schreibst dir zentrale Punkte eines Vortrages auf.

Note Making ist das Verarbeiten dieser Informationen: du entscheidest was für dich interessant ist, strukturierst diese Inhalte dann neu (und nach deinen Bedürfnissen!), formulierst deine eigenen Gedanken dazu und schreibst eigene Ideen auf. Hast du davon bereits in einer anderen Quelle gehört oder gelesen? Du schaffst Verbindungen zu deinem bestehenden Wissen und beschreibst diese in deinem digitalen Notizbuch.

Auf diese Weise wächst dein Notizbuch jedes Mal, wenn du eine neue Notiz anlegst und du schaffst für künftige Notizen mögliche Punkte zum Andocken. DAS ist die Art von Notizen, aus denen sich unser digitales Notizbuch aufbauen sollte.

Keine Sorge: Das bedeutet nicht, dass die Note-Taking Seite komplett vernachlässigt wird. Ganz im Gegenteil! Damit beginnt deine Wissens-Reise schließlich. Notizen entstehen aus unseren Interaktionen mit Quellen. Wir lesen, denken nach, schreiben auf.

Aber es hört eben nicht damit auf das du eine wichtige Passage in einem Buch markierst oder zusammenfasst: Lege eine Notiz dazu an, markiere die Passage in deinen Notizen als Zitat, verweise auf die Quelle und dann schreibe in deinen Worten auf, was du darunter verstehst, in welchem Kontext dieses Zitat formuliert wurde und mit welchen anderen Notizen du die Aussage assoziiert. Dann füge deine Gedanken und Ideen hinzu und schreibe auf, warum diese Information für dich wichtig ist.

Denk daran: schreibe so, als ob du keine Ahnung vom Kontext hast – schreibe so, als würdest du es dir selbst erläutern MÜSSEN, denn du hast vergessen, wo du diesen Ausschnitt gelesen hast und warum du ihn interessant fandest. Du erinnerst dich nicht mehr an den gerade gelesenen Text, sondern kannst nur auf das zurückgreifen, was du aufgeschrieben hast. Schreibe mit diesem Mindset. Zack! Direkt eine Notiz erschaffen, die dir in Zukunft helfen wird. Ist sie perfekt und fertig? Nein. Wird sie dir helfen zu verstehen warum du etwas aufgeschrieben hast? Auf jeden Fall!

Das funktioniert auch mit vielem anderen Quellmaterial:

- Ausschnitte aus Büchern, Podcasts, Videos und weiteren Quellen dieser Art
- Materialien aus Vorträgen und Vorlesungen
- Ideen aus Unterhaltungen mit anderen
- Passagen aus eigenen Texten

Musst du das jetzt mit allem machen was du liest, hörst oder siehst? Nein. Bitte nicht. Beginne bei deinem Thema und dort mit einer Quelle und dort mit einem Absatz, einer Passage, einer Aussage. Je mehr du Notizen auf diese Weise formulierst, die darin enthaltenen Informationen in für dich einfach zugängliche Formen verpackst und Verbindungen zu deinem schon vorhandenen Wissen ziehst, umso einfacher wird es, neue Informationen für dein digitales Notizbuch zu erschließen. Und umso hilfreicher werden deine Notizen für dich sein – du verstehst nicht nur jetzt, was du meinst, sondern auch noch in einer Woche, einem Monat und einem Jahr.

Gleichzeitig kannst du, falls nötig, stets nachvollziehen woher du deine Notizen hast und bis zum Ende dieses Kurses lernst du auch verschiedene Strategien kennen, wie du deine Notizen organisierst.

Wir beginnen damit, deinen Wissensschatz aufzubauen, sodass du im weiteren Verlauf die Möglichkeit hast, diesen systematisch zu erweitern. Jede Notiz ist ein Wissensbaustein, den du immer neu mit anderen Bausteinen kombinieren kannst. Wozu? Um etwas zu erschaffen: deinen nächsten Blogartikel, dein nächstes Kapitel in der Dissertation, deinen Lernplan für die nächste Klausur.

Wissen ist potenzielles Wissen – erst wenn du etwas mit deinen Notizen machst, also daraus etwas erstellst, arbeitest du aktiv mit deinen Notizen und profitierst davon. Sonst ist es einfach nur vorhanden: wie ein Buch in einer Bibliothek, das niemand liest, wird auch dieses Wissen einstauben. Aber es ist immer noch da – kann entstaubt und gelesen werden. Und im Falle deiner Notizen: kann verändert werden. Doch das ist ein späterer Schritt für ein späteres Video.

AUFGABE

Jetzt bist du dran: du hast dir bereits dein Thema ausgesucht.

- Öffne dein Notiz-Programm und lege, falls noch nicht geschehen, eine neue Notiz an. Benenne die Notiz: schreibe dein Themengebiet als Wort oder Wortgruppe.
- Schreibe selbst eine Notiz wie im Video beschrieben:
 - Suche dir aus deinem Themengebiet eine Quelle aus: ein Buch, ein Aufsatz, eine Folge eines Podcast, ein Video.
 - Fange an, die Quelle zu lesen, zu schauen, zu hören und halte an, sobald du einen interessanten Absatz erreicht hast.
 - Zitiere aus diesem Absatz in deiner Notiz und kennzeichne dies als Zitat.
 - Schreibe nun dazu, woher dieser Ausschnitt stammt.
 - Schreibe in deinen Worten auf, was du darunter verstehst, was dieser Abschnitt aussagt oder was du darüber denkst.

Fallen dir Assoziationen ein? Schreibe sie dazu (später werden das eigene Notizen sein, die du direkt verbinden kannst, aber wir stehen am Anfang) Was denkst du über die Aussagen? Hast du Ideen, die sich beim Lesen der Passage ergeben haben?

Schreibe auf, warum die Informationen aus dieser Passage für dich wichtig sind.

Gratuliere! Du hast deine erste Notiz in deinem digitalen Notizbuch erstellt. Keine Sorge: sie muss nicht "perfekt" sein. Wichtig ist, dass du angefangen hast und dich daran gewöhnst, deine Gedanken durch Aufschreiben zu explizieren.

Alles Weitere machen wir in den nächsten Kapiteln.